SONATINE (G-DUR): FÜR D. PIANOFORTE : OP. 79

Ludwig van Beethoven, Hans von Bülow

Digitized by Google

Digitized by Google

INSTRUCTIVE AUSGABE
KLASSISCHER KLAVIERWERKE.

SONATEN UND ANDERE WERKE

für das

PIANOFORTE

von

LUDWIG VAN BEETHOVEN.

ERSTER BIS DRITTER BAND

(Op. 2 bis 51 und Werke ohne Opus-Zahl)

UNTER MITWIRKUNG VON IMMANUEL FAISST

bearbeitet und herausgegeben von

SIGMUND LEBERT,

Professor am Conservatorium zu Stuttgart.

VIERTER UND FÜNFTER BAND

(Op. 53 bis 129)

IN KRITISCHER UND INSTRUCTIVER AUSGABE

MIT ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

FÜR LEHRENDE UND LERNENDE

von

Dr. HANS VON BÜLOW.

Sonatine Op. 79. G dur.

STUTTGART.
VERLAG DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1871.

SONATE. Op. 2. Nr. 1. F moll. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 2. Nr. 2. G dur. 14 Ngr., 48 kr.
SONATE. Op. 10. Nr. 1. C moll. 9 Ngr., 30 kr.
SONATE. Op. 10. Nr. 3. D dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 14. Nr. 1. E dur. 6 Ngr., 21 kr.
SONATE. Op. 22. B dur. 14 Ngr., 48 kr.
SONATE. Op. 27. Nr. 1. Es dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 28. D dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 31. Nr. 2. D moll. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 49. Nr. 1. G moll. 5 Ngr., 18 kr.
6 VARIATIONEN über Nel cor. G dur. (Band III. Nr. 1.) 6 Ngr., 21 kr.
6 leichte VARIATIONEN. G dur. (Band III. Nr. 3.) 6 Ngr., 21 kr.
16 VARIATIONEN mit Fuge. Op. 35. Es dur. (Band III. Nr. 6.) 10 Ngr., 36 kr.
7 BAGATELLEN. Op. 33. (Band III. Nr. 7.) 10 Ngr., 36 kr.
RONDO. Op. 51. Nr. 2. G dur. (Band III. Nr. 9.) 6 Ngr., 21 kr.
SONATE. Op. 53. C dur. 20 Ngr., 1 fl. 1. —
SONATE. Op. 57. F moll. 20 Ngr., 1 fl. 1. —
FANTASIE. Op. 77. G moll. 9 Ngr., 30 kr.
SONATINE. Op. 79. G dur. 9 Ngr., 30 kr.
POLONAISE. Op. 89. C dur. 6 Ngr., 21 kr.
SONATE. Op. 101. A dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 109. E dur. 14 Ngr., 48 kr.

SONATE. Op. 2. Nr. 3. A dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 7. Es dur. 14 Ngr., 48 kr.
SONATE. Op. 10. Nr. 2. F dur. 9 Ngr., 30 kr.
SONATE. Op. 13. C moll. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 14. Nr. 2. G dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 26. As dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 27. Nr. 2. Cis moll. 9 Ngr., 30 kr.
SONATE. Op. 31. Nr. 1. G dur. 14 Ngr., 48 kr.
SONATE. Op. 31. Nr. 3. Es dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 49. Nr. 2. G dur. 5 Ngr., 18 kr.
6 leichte VARIATIONEN über ein Schweizerlied. F dur. (Band III. Nr. 2.) 5 Ngr., 18 kr.
6 VARIATIONEN. Op. 34. F dur. (Band III. Nr. 4.) 6 Ngr., 21 kr.
32 VARIATIONEN. C moll. (Band III. Nr. 8.) 10 Ngr., 36 kr.
RONDO. Op. 51. Nr. 1. C dur. (Band III. Nr. 9.) 5 Ngr., 18 kr.
ANDANTE. F dur. (Band III. Nr. 10.) 5 Ngr., 18 kr.
SONATE. Op. 54. F dur. 9 Ngr., 30 kr.
6 VARIATIONEN. Op. 76. D dur. 5 Ngr., 18 kr.
SONATE. Op. 79. Fis dur. 9 Ngr., 30 kr.
SONATE. Op. 81a. Es dur. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 90. E moll. 10 Ngr., 36 kr.
SONATE. Op. 106. B dur. 1 Thlr., 1 fl. 1. 45 kr.
RONDO a Capriccio. Op. 129. 9 Ngr., 30 kr.

SONATE. Op. 110. As dur. 14 Ngr., 48 kr.
SONATE. Op. 111. C moll. 14 Ngr., 48 kr.
11 neue BAGATELLEN. Op. 119. 9 Ngr., 30 kr.
33 Veränderungen über einen Walzer von Diabelli. Op. 120. 1 Thlr., 1 fl. 45 kr.
Sechs BAGATELLEN. Op. 126. 10 Ngr., 36 kr.

In dieser Bearbeitung Eigenthum der Verlagshandlung für alle Länder.

SONATINE

für das Pianoforte

von

L. van BEETHOVEN.

Op. 79.

Presto alla tedesca. M. M. 𝅗𝅥. = 88.

a) b)

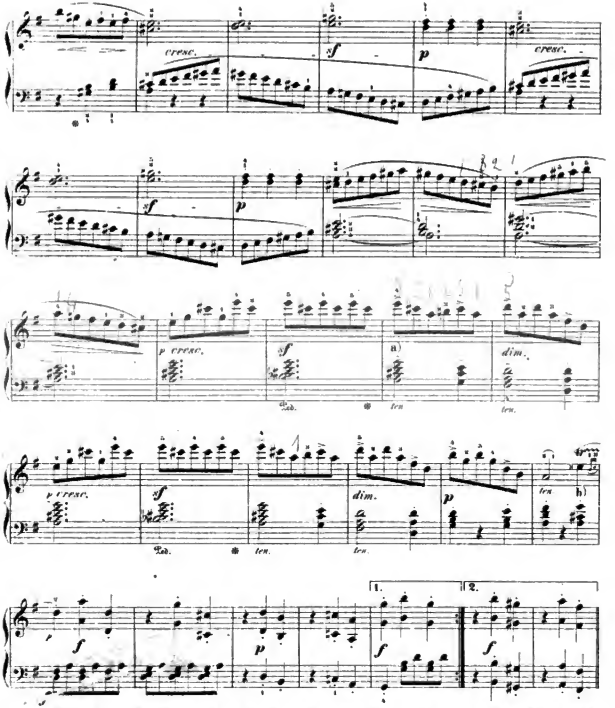
f *ff* *poco dim.* *f* *ten.* *ten.* *ten.* *p leggiermente*

a) Es ist interessant zu bemerken, um wie viel genialer, d. h. männlicher (ohne desshalb die Anmuth zurückzusetzen) Beethoven, wenn ihn die Laune dazu trieb, das charakteristische musikalische Lokalmoment seiner Wiener Umgebung (den „Ländler") zu verwerthen verstand, als Franz Schubert. Die Affinität dieses „alle tedesca" mit dem gleichnamigen Intermezzo in dem grossen Streichquartett Op. 130 ist ebenfalls bemerkenswerth.

Hier: dort:

b) Die linke Hand vermeide alle unnütze Taktschlägerei, markire dagegen die Vorausnahme der Dominantenharmonie auf dem dritten Viertel, welche dem Beethovenkenner als eine Eigenthümlichkeit des späteren Styls des Meisters sicherer als antiquarische Nachforschung die Gewissheit gibt, dass diese Sonatine keine „Jugendarbeit" ist.

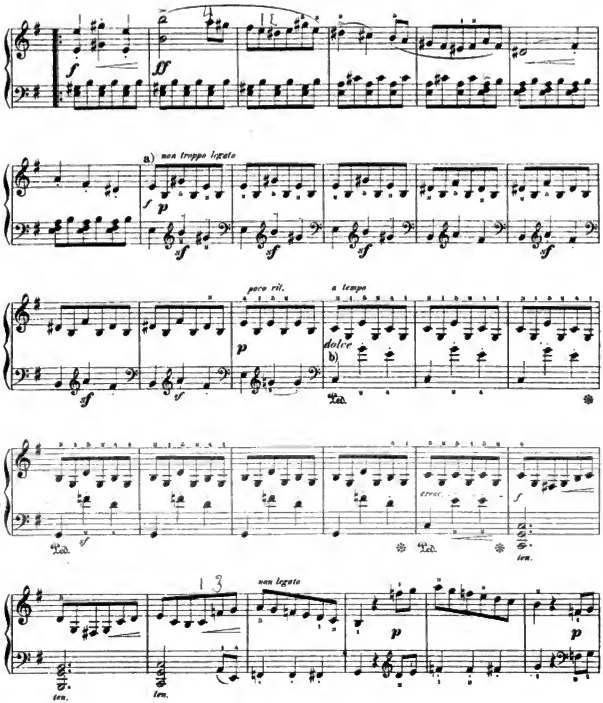
Digitized by Google



a) Der lebhafte Walzerrhythmus, welcher dem dritten Viertel ebenfalls einen kleinen Accent verleiht, komme in beiden Händen gleichmässig zur Geltung.

b) Dieser Triller ist einfach als Schneller mit Nachschlag (Quintole) aufzufassen und auf der Hauptnote zu beginnen.

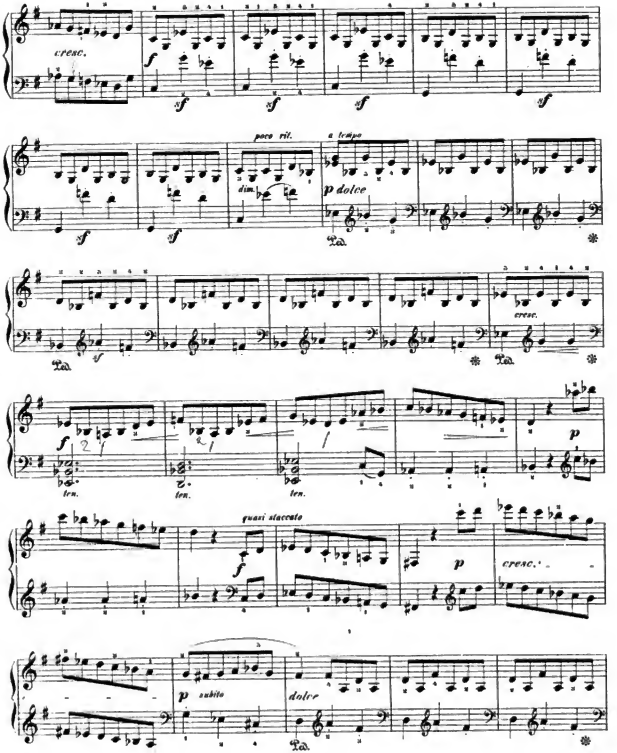
Digitized by Google



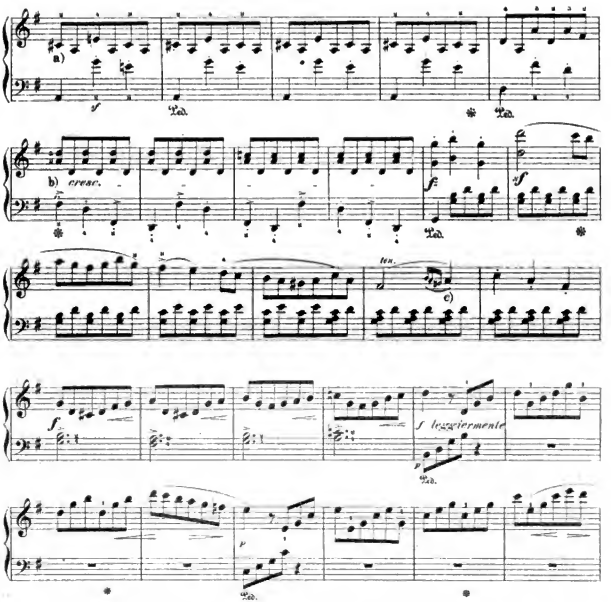
a) Die scheinbar unbequeme Applicatur, welche der Herausgeber vorgeschrieben, dient dazu, die rechte Hand zu einer grösseren Beweglichkeit und dadurch entstehenden Klangfülle zu drängen, wie sie bei

b) vor einer Collision mit den darübersetzenden Fingern der Linken bewahrt.

Digitized by Google



Digitized by Google

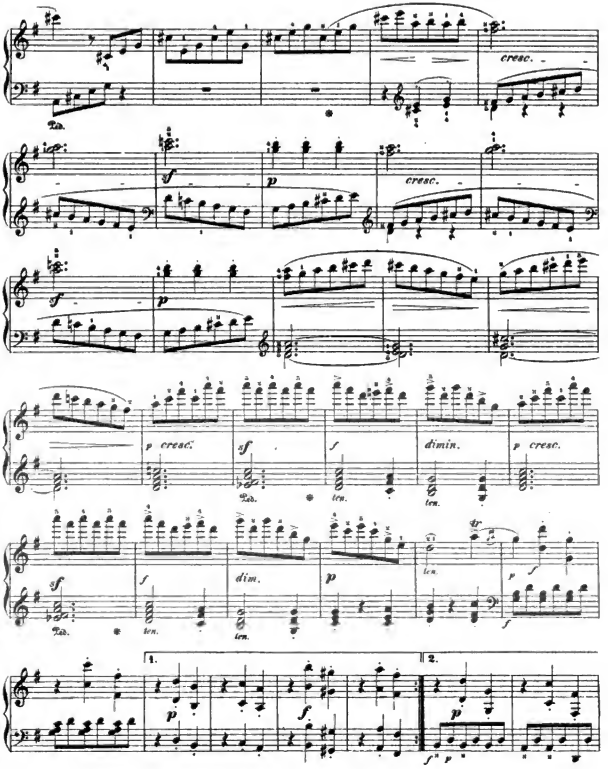


a) Der Herausgeber hat sich hier, wie schon auf der vorigen Seite, eine andere Nüancirung erlaubt — zu Gunsten rhythmischer Belebung der durch ihre häufige Wiederkehr leicht gar zu gleichgültig werdenden viertaktigen Periode. Spielt man die ersten drei Takte (Tonica) „piano," so wird der vierte Takt (Dominante) einen Accent erhalten dürfen, um ihn von den drei ersten Takten des Nachsatzes (Dominante) zu unterscheiden; ähnliches gilt für den anderen Fall, wo beim „sforzato" auf den drei ersten Takten dessen Wegfall im vierten Takte diesen negativ hervorheben wird.

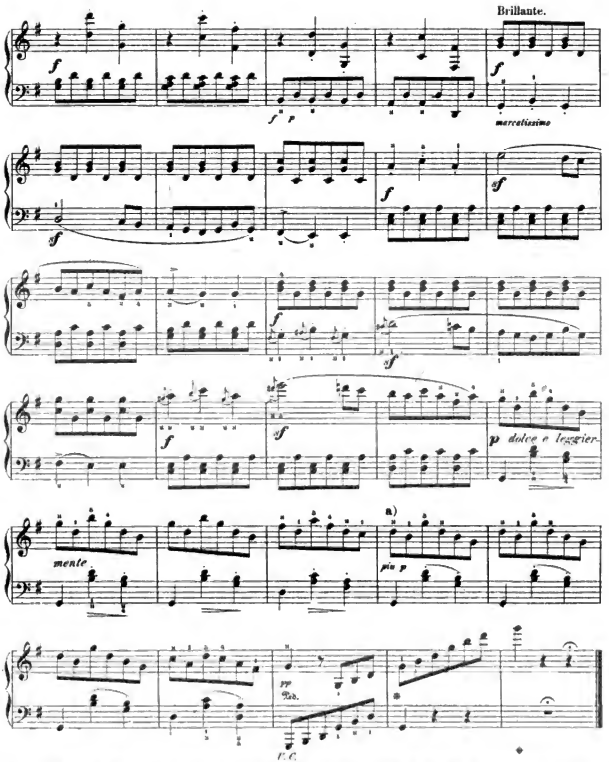
b) Die thematische „Engführung" verlangt, dass man nicht vier Takte $\frac{3}{4}$, sondern gewissermaassen sechs Takte $\frac{3}{4}$ spielt, was eine willkommene Belebung ausüben wird.

c) Dieser umgekehrte Schleifer wird einfach so ausgeführt: da die schnelle Bewegung ihn nicht als Doppelschlag zu behandeln gestattet.

Digitized by Google



Digitized by Google



a) Dieser Walzer muss wie der berühmte Walzer in Webers Freischütz pianissimo und ohne jede Zögerung verlaufen, eine geringe Beschleunigung ist dabei statthaft.

Digitized by Google

Andante. M. M. ♩. = 56.

a) *p espressivo* — poco rit. — a tempo

b) — poco slentando

a tempo — *p e sempre legato* — simile — *mf*

tr — cresc. — espr.

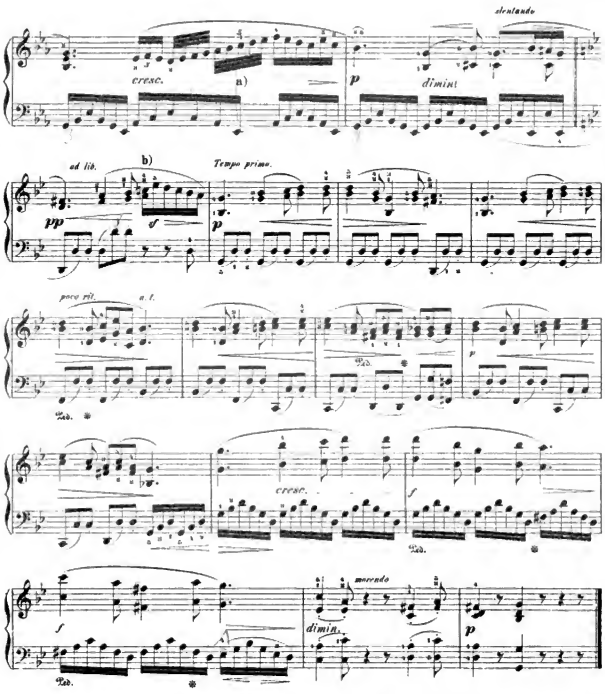
dimin. — ten. — cresc. — *p* — espr.

a) Dieser Satz kann als das Prototyp der modernen „Lieder ohne Worte" betrachtet werden, deren schwerlich eines ihn an liebenswürdiger ursprünglicher Frische übertrifft.

Den Hauptsatz denke man sich von Blasinstrumenten, etwa Clarinetten und Fagott ausgeführt; einen Takt vor dem Mittelsatze treten Saiteninstrumente mit Dämpfern hinzu, während Hoboe mit Flöte abwechselnd den Gesang vortragen.

b) Die Profusion der Fingersetzungsvorschriften ist aus der Erfahrung gerechtfertigt, dass dergleichen technisch leicht scheinende Stücke von keinem Spieler vollendet vorgetragen werden, bevor er sie nicht als „schwierig" erkannt hat. Der ausdrückliche Fingerwechsel bei Stellen wie: ist besonders desshalb unerlässlich, weil die „vis inertiae" der Finger häufig Stimmführungsmissverständnisse: in der Ausführung erzeugt.

Digitized by Google



a) Die Quintole ist, da der Gang crescendo aufsteigt, so zu spielen:

b) Das „sforzato" ist unzweifelhaft auf das zweite Sechzehntheil es zu beziehen, nicht auf die Terz g, was grob und geschmacklos klingen würde; übrigens muss die Schärfe durch ein vorangehendes Anwachsen des Tones unter mässigem Zögern gemildert werden.

Digitized by Google

Andante. M. M. ♩. = 56.

a) *p espressivo* — *poco rit.* — *a tempo*

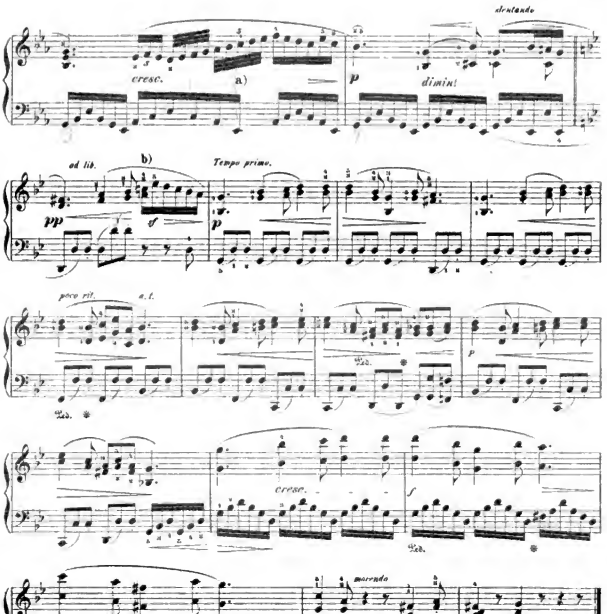
b) *p* — *poco slentando* — *a tempo* — *p e sempre legato* — *simile* — *mf* — *cresc.* — *espr.* — *dimin.* — *ten.* — *cresc.* — *p* — *espr.*

a) Dieser Satz kann als das Prototyp der modernen „Lieder ohne Worte" betrachtet werden, deren schwerlich eines ihn an liebenswürdiger ursprünglicher Frische übertrifft.

Den Hauptsatz denke man sich von Blasinstrumenten, etwa Clarinetten und Fagott ausgeführt; einen Takt vor dem Mittelsatze treten Saiteninstrumente mit Dämpfern hinzu, während Hoboe mit Flöte abwechselnd den Gesang vortragen.

b) Die Profusion der Fingersetzungsvorschriften ist aus der Erfahrung gerechtfertigt, dass dergleichen technisch leicht scheinende Stücke von keinem Spieler vollendet vorgetragen werden, bevor er sie nicht als „schwierig" erkannt hat. Der ausdrückliche Fingerwechsel bei Stellen wie: ist besonders desshalb unerlässlich, weil die „vis inertiae" der Finger häufig Stimmführungsmissverständnisse: in der Ausführung erzeugt.

Digitized by Google



a) Die Quintole ist, da der Gang crescendo aufsteigt, so zu spielen:

b) Das „sforzato" ist unzweifelhaft auf das zweite Sechzehntheil es zu beziehen, nicht auf die Terz g, was grob und geschmacklos klingen würde; übrigens muss die Schärfe durch ein vorangehendes Anwachsen des Tones unter mässigem Zögern gemildert werden.

Digitized by Google

Vivace. M. M. ♩ = 132.

a)

p dolce

f

p

1. 2. b)

f

f

sf

ff

f

f

f

sf

f

sf

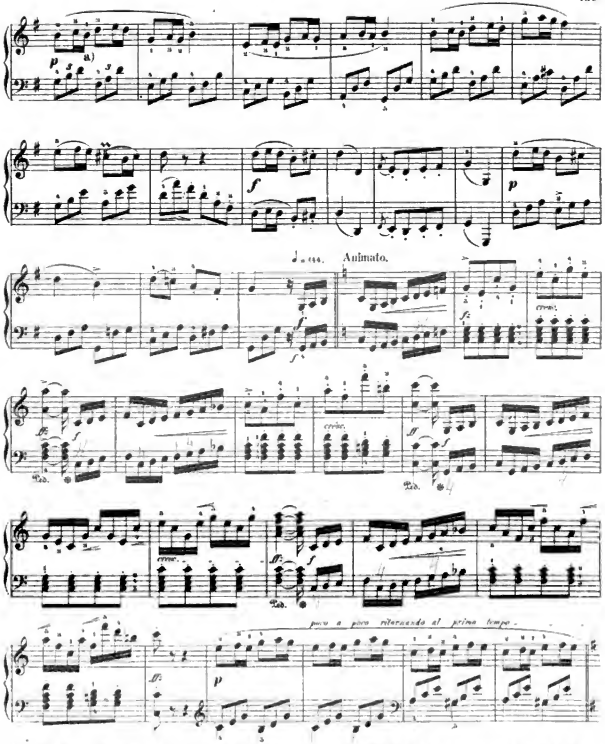
poco stentando

f dimin.

a) Wie dies schon in dem Ausdrucke „Schneller" liegt, wird man gut thun, diese Verzierung mit einem das „Schnellen" befördernden Fingerwechsel auszuführen:

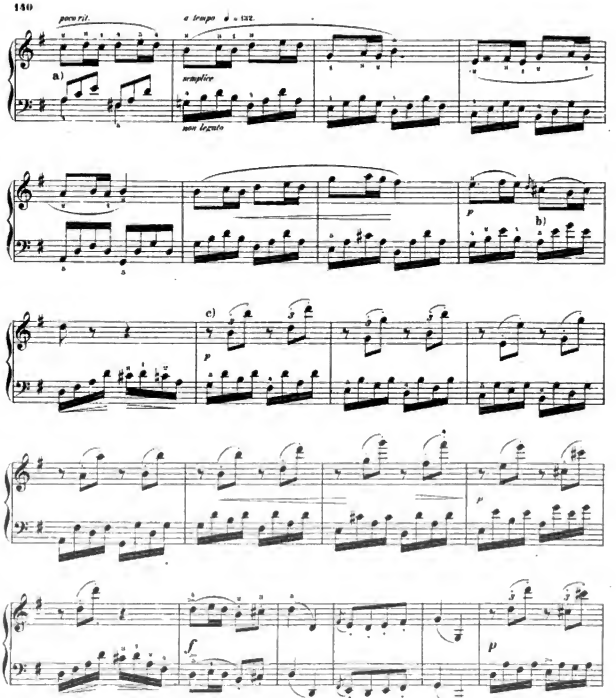
b) Der Herausgeber vertheilt diese Stelle in beide Hände, lässt demnach die Rechte beginnen:

Digitized by Google



a) Jede Anstrengung, die Trioles der Begleitung zu dem zweitheiligen Rhythmus des Thema's mathematisch einzutheilen, wird sich vergeblich erweisen. Nur fortgesetzte Separatübung jeder Hand wird zur erforderlichen Unabhängigkeit führen. Vgl. Anm. 8) zu Seite 42 (Op. 51) wo das Übungsmittel erörtert worden ist.

Digitized by Google

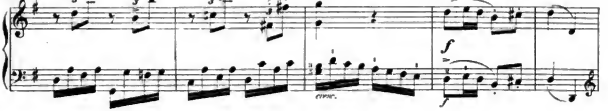


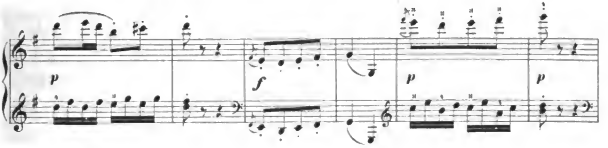
a) Dieser Takt muss den Charakter einer Interrogation tragen. Die Antwort mit dem Wiedereintritt des Thema's muss möglichst naiv erfolgen.

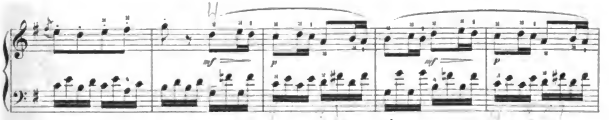
b) Auch die kurzen Vorschläge müssen zur Hauptnote eingetheilt werden, dürfen nicht als Auftakte figuriren, also:

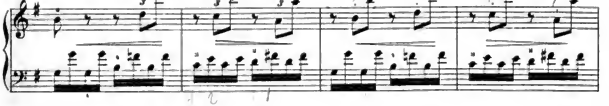
c) Vergl. die Anm. a. zu Seite 139.

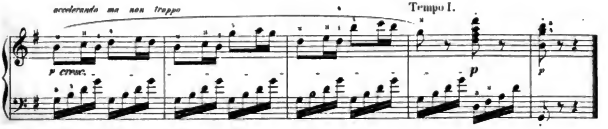
Digitized by Google











Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Digitized by Google